

Die Vortheile dieser (schon erwähnten) Gewässer für die Wiener
 Docks sind folgende:

a) Der Wiener Donau-Canal wird durch die Verbindung mit
 einem künstlichen Wasserwerk, welches eine sehr bedeutende
 Erhöhung des Wassers bewirkt, sehr verbessert.

b) Das Wasser aus der großen Donau wird in den
 Docks durch die Verbindung mit dem Wasser aus dem
 Canal und die Höhe derselben 7 Fuß über dem
 Wasserstande der Donau beträgt, durch einen Durchlauf aus
 diesem Canal sehr verbessert.

III.

Unterhalb des Gasometers wird der Wiener Donau-Canal in
 sein voriges Bett eingeleitet, und der alte Durchstich theils als
 Bassin, theils als Docks verwendet.

Durch diese Anwendung bekommt der Wiener Donau-Canal
 ein größeres Gefälle, weil dessen Lauf um 1200° abgekürzt wird
 und der gegenwärtige Endtheil desselben kann als Docks verwen-
 det werden, indem die zur Benützung stehende Wasserfläche eben so
 groß ist, als die beiden Londoner East and West India-Docks
 zusammen, und daher nicht nur einen Stapelplatz für den österrei-
 chischen, sondern für einen Welthandel darbietet.

Diese Docks kann man immer mit reinem frischem Wasser
 versehen, und beim niedern Wasserstande kann man den Spiegel
 immer um 6 Fuß höher als jenen der großen Donau halten, so
 zwar, daß die größten Dampfschiffe, welche unter der Pester Ketten-
 brücke durchzufahren vermögen, in diesen Docks zu jeder Zeit Auf-
 nahme finden können.

An beiden Seiten dieser Docks befinden sich unangebaute
 Gründe, welche um billigen Preis angekauft, zu großartigen Ma-
 gazinen, Schiffsbauhöfen und dergl. verwendet werden können.

Durch die mit der Süd- und Nordbahn nebst der Hauptmauth in Verbindung stehende Eisenbahn i i kann nach allen Theilen der Monarchie die gelandete Waare ungesäumt versendet werden, und so vice versa.

In der Nachbarschaft der Magazine u. s. w. können Wohnungen für die Aufseher, als auch für die Arbeiter angelegt werden, welche theils billiger, theils comfortabler mit Rücksicht auf die Lebensbedürfnisse und den Miethzins leben können, und welche durch ihre Entfernung aus der Stadt zugleich auch dem edelsten Philanthropen eine gewisse Erleichterung verschaffen.

Da in diesen Theil des Wiener Donau-Canales keine Cloaken hineinfließen, so wird im Sommer sich kein übler Geruch verbreiten, der für die Gesundheit nachtheilig ist; auch kann derselbe nicht versendet werden.

Zur Winterszeit können in diesen Docks 1000 und noch mehr Schiffe aller Gattungen untergebracht werden, wo sie vor Hochfluthen und Eisstoß gesichert sind.

Was endlich den Durchstich des Wiener Donau-Canals in der erwähnten Richtung anbelangt, so ist die Ausführung um desto leichter, als die Trace schon zum größten Theile besteht und daher mit wenig Mühe und Kosten das einstmalige Bett wieder hergestellt werden kann.

Diese Idee dürfte sich außerdem, daß sie zweckmäßig ist, noch durch das anempfehlen, daß sie unter den allen bisher vorgeschlagenen die wenigsten Auslagen erfordert.